

A black and white photograph of a still life arrangement featuring various food items and products. In the center is a woven basket filled with bananas, apples, pears, and several packaged goods including coffee (Caotina), tea (Shan Shui), spices (Ingwer, Pfeffer), and chocolate (Himalaya). To the left is a fork and to the right is a knife. A bowl of rice sits above the basket, and a cup of milk is to the right.



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner unserer Pfarre!

„Und wisse, dass Gott dich auch wegen verschmähter Freuden zur Rechenschaft ziehen kann!“

So übersetzt und deutet der Pfarrer und Dichter Kurt Marti einen Satz aus dem biblischen Buch Kohelet (11. Kap., 9. Vers).

Fähig zu genießen

Viele haben den Eindruck, dass Lebensfreude und Genießen der Kirche immer verdächtig, oft sogar zuwider waren. Es kommt uns vor, dass Verzicht und Opferbringen viel eher als christlich und fromm gegolten haben.

Genuss ist etwas ganz anderes als Völlerei. Die Völlerei oder Gefräßigkeit steht auf der Liste der sieben Haupt- bzw. Wurzelsünden. Denn sie ist maßlos und lässt die Menschen mitunter selbstsüchtig werden. Wer süchtig ist, ist nicht mehr frei. Und er bzw. sie kann – gefangen oder getrieben vom maßlosen Verlangen – auch nicht mehr richtig genießen und Freude empfinden.

Genießen kann, wer aufmerksam ist. Genießen kann, wer die Geschenke des Lebens weder unachtsam übersieht noch überheblich verschmäh. Genießen kann, wer im Innersten weiß, dass letztlich nichts selbstverständlich ist. Genießen können heißt danken.

Frei in Askese

Genießen trägt oft geradezu asketische Züge. *„Wie viele Dinge es doch gibt, die ich nicht brauche!“*, hat der griechische Philosoph Sokrates begeistert festgestellt. Mit dieser befreienden Freude dürfen auch wir hin und wieder ein Einkaufszentrum durchqueren. Es kann ein luxuriöses Erlebnis sein, einmal einfach nur einen gewöhnlichen Apfel zu essen – aber mit allen Sinnen: an ihm riechen und ihn betasten, seine Farben betrachten, beim Hineinbeißen auf das Krachen horchen und langsam kauend seine Süße schmecken. Solches Genießen passt gut zu einem einfachen, umweltschonenden und

solidarischen Lebensstil. Wer genießen und danken kann, fängt fast von selbst zu teilen an.

Bischof Dom Helder Camara, dem die Armen Brasiliens sehr vertraut waren, hat ungefähr so gebetet:

Gott, große Freigiebigkeit herrscht in deiner Schöpfung. Eine Fülle an Früchten nährt uns, obwohl noch viel mehr an Samen verloren geht. Die Quellen versprudeln Wasser im Überfluss. Die Sonne strahlt Fluten des Lichts aus. Möge deine Großzügigkeit mich davor bewahren, knäuserig zu sein, damit auch ich gebe, ohne zu rechnen – wie ein Königskind, wie ein Kind Gottes.

Fülle der Gnade

Asketen und Genießer sind sich darin einig, dass sie sich nicht von anspruchslosem Fast-Food abspeisen lassen. Auch nicht, was geistige und geistliche Nahrung betrifft. Sie lassen sich ihren inneren Hunger nicht nehmen: ihre Sehnsucht nach jenem Leben in Fülle, in dem Gott uns noch empfangen wird, wenn er einmal alles vollendet.

Gertrud von Le Fort hat gesagt: *„Gerechtigkeit ist nur in der Hölle; im Himmel aber ist Gnade.“*

Anders gesagt: Wenn wir bekommen würden, was wir verdienen, das wäre die Hölle. Aber dass Gott uns weit reicher beschenkt, als wir selbst es je verdienen und uns erarbeiten könnten, das wird für uns der Himmel sein.

Franz Wöckinger, Pfarrer



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner unserer Pfarre!

Gut einen Monat ist es mittlerweile her, dass ich zum ersten Mal als Pastoralassistentin von St. Georgen durch die Pfarrhoftür gegangen bin. Einige neue Gesichter habe ich bereits kennengelernt und mich mit dem Pfarrbetrieb einigermaßen vertraut gemacht. Dennoch gibt es Viele, die ich noch nicht kenne; darum möchte ich mich kurz vorstellen.

Aufgewachsen bin ich mit meinen zwei Geschwistern in Gallneukirchen, wo ich die Volks- und Hauptschule besuchte. Nach der Matura am BORG Linz 2006 begann ich das Studium Katholische Theologie in Linz, das ich im vergangenen Herbst abgeschlossen habe. In meiner Heimatpfarre habe ich in unterschiedlichen Bereichen ehrenamtlich mitgearbeitet.

In den letzten zwei Jahren war ich als Jugendleiterin im Dekanat Perg für



die Jugendlichen in 12 Pfarren zuständig. Zusätzlich absolvierte ich im vergangenen Arbeitsjahr das Pastorale Einführungsjahr in der Pfarre Perg. Mit Freude bin ich als Pastoralassistentin hierher gekommen, auch deshalb, weil ich seit eineinhalb Jahren „Gusenerin“ bin und St. Georgen zu meiner neuen Heimatpfarre geworden ist.

Herzlich bedanke ich mich bei allen, die mich mit großem Wohlwollen willkommen heißen haben und mir mit Rat und Tat bei der Einarbeitung zur Seite stehen. Ich freue mich auf meine vielfältigen Aufgaben und auf Begegnungen mit Ihnen!

Mag.a Eva Wagner, Pastoralassistentin

Herzlich Willkommen!

Bei den Gottesdiensten am 7. Sept. hat sich Eva Wagner als neue Pastoralassistentin vorgestellt. Im Namen des Pfarrgemeinderates haben wir sie mit einer Landkarte unserer Pfarre, dem Pfarrlogo und einem bunten Blumenstrauß herzlich begrüßt. Die

Karte steht für alle Unterstützung, die wir ihr geben wollen. Das Pfarrlogo symbolisiert die Vielfalt der Pfarre, der Blumenstrauß soll die Freude an ihrer Arbeit ausdrücken.

In den Bereichen Jungschar, Jugend, Nikolaus- und Sternsingeraktion sowie Firmvorbereitung, Liturgie und Öffentlichkeitsarbeit erwarten sie umfangreiche und herausfordernde Aufgaben.

Im Pfarrteam mit Pfarrer Franz Wöckinger und Pastoralassistentin Monika Weilguni findet sie ein tragendes Fundament vor.

Für die Mühen des Anfangs wünschen wir ihr einen langen Atem, vor allem aber Menschen, die sie unterstützen. Das Schöne und Kostbare in dieser Arbeit mögen ihr Kraft und Freude geben, ihre Talente und Stärken zu entfalten.

Hermann Hesse schreibt: UND JEDEM ANFANG LIEGT EIN ZAUBER INNE. Möge dieser Zauber Eva noch lange begleiten. Hubert Röbl und Gundi Haslinger

für den Pfarrgemeinderat



DENKEN

Es ist nur ein Buchstabe vom Denken zum Danken (das macht nachdenklich).

Heimische Gemüsebauern vernichten tonnenweise Kraut auf den Feldern; Äpfel werden nicht geerntet, weil der Preisverfall so hoch ist, dass sich die Ernte nicht lohnt.

Ich kenne eine Gruppe Jugendlicher, die regelmäßig nach Einbruch der Dunkelheit, „dumpstern“. Sie durchsuchen Mülltonnen der Supermärkte und machen sich einen Sport daraus, tadellose, originalverpackte Lebensmittel zu Tage zu fördern. Beim „DDD“ „Donnerstag Dumpster Dinner“ werden nur jene Lebensmittel verkocht, zu denen sie auf diese - nicht legale Art - gekommen sind. Sie machen das nicht in erster Linie, um Geld zu sparen. Es ist ein gewisser Idealismus und Stolz damit verbunden, Lebensmittel vor dem Wegwerfen zu „retten“ und damit zu würdigen. Ist das nicht eine zeitgemäße, moderne Form von Erntedank? Hoffentlich sind auch auf den Feldern der Eferdinger Gemüsebauern „Dumpsterer“ unterwegs.

Franz Denkmayr



GENIESSEN

Als Bäuerin und Kräuterfrau bin ich in den Kreislauf der Natur eingebunden, kenne die Pflanzen und nütze sie und dies lehrt mich auch das Kleine, Unscheinbare zu schätzen. Die Kräuter zeugen in ihrer Einfachheit, Schönheit und Heilkraft von Gottes wunderbarer Schöpfung.

Wir sind in dieser Zeit mehr denn je aufgefordert, den Lebensraum Natur zu schützen. Sich „die Erde untertan zu machen“ bedeutet nicht, sich alles nehmen zu dürfen, alle Lebensmittel zu jeder Zeit haben zu müssen sowie die Wertigkeit und Qualität der Früchte zu opfern.

Wir zahlen für unseren materiellen Wohlstand einen hohen Preis. Letztendlich tragen wir alle durch unser Handeln die Verantwortung, dass auch künftige Generationen - so wie wir - diese Vielfalt genießen können.

„Kein Mensch kann lange leben, noch glücklich sein, wenn er seine Mutter Erde nicht ehrt, und ihre Gesetze nicht befolgt“. Diese alte Weisheit der Essener sollten wir nicht vergessen!

Theresia Pointner



DANKEN

Bei einem Lerneinsatz der Dreikönigsaktion erlebte ich heuer im Sommer einen Monat lang Ghana in seiner bunten Vielfalt. Durch den Kontakt zu den Menschen, die mir mit Offenheit und Freundlichkeit begegneten, konnte ich viel über die ghanaische Kultur, Religion, Geschichte und Tradition erfahren.

Für ein paar Tage war ich bei einer Familie in einem kleinen Dorf zu Gast. Es war eine Bereicherung, die Lebensfreude und den Familienzusammenhalt zu spüren; aber gleichzeitig auch eine Herausforderung, den harten Alltag mitzuerleben: Ich holte Wasser vom Brunnen, erntete Mais vom Feld, den wir am Lagerfeuer fürs Abendessen kochten und schlief auf einer Strohmatten.

Mir wurde bewusst, mit welcher Selbstverständlichkeit ich zuhause im „Luxus“ lebe. Alltägliche Dinge wie fließend warmes Wasser, elektrisches Licht, ein voller Kühlschrank oder die Gewissheit, einen sicheren Arbeitsplatz zu haben, schätze ich jetzt viel mehr. Ich bin dankbar für scheinbare Kleinigkeiten, die mir sonst wahrscheinlich nicht aufgefallen wären.

Carina Schelmbauer

Die „ganze Welt“ zu Gast in Langenstein

Die Kinder der Volksschule Langenstein feierten heuer den Erntedank auf ganz besondere Art und Weise.

Da viele Lebensmittel, die wir tagtäglich essen, von weit her kommen, wollten sie diese Länder auch näher kennenlernen. Menschen aus diesen fremden Ländern leben ja auch in unserer Umgebung und begegnen uns im Alltag.

Eine Woche dauerte das Projekt mit dem Titel „die Welt deckt uns den Tisch“.



Zusammen mit der Handpuppe Meggy begaben sich die 80 Kinder mit ihren Lehrerinnen jeden Tag auf die Reise. Mit vielen Sinnen wurden die unbekannten Länder entdeckt.

China, Bolivien, die Elfenbeinküste und Indien waren unsere Stationen. Auf einer großen Landkarte wurde die jeweilige Reiseroute erklärt und erste Informationen zum jeweiligen Land gegeben.

Einzelne Klassen haben für alle anderen eine Speise aus diesem Land als Schuljause zubereitet. Jeden Tag wurde vor dem gemeinsamen Essen ein Tischgebet gesungen.

Es fanden auch persönliche Begegnungen statt. Herr Lamussa aus Westafrika hat mit der 4. Klasse afrikanisch gekocht und Bilder aus seiner Heimat gezeigt. Am Indien-Tag hatten die Kinder Gelegenheit eine Inderin, Frau Saran, kennenzulernen.

Die Kinder der 3. Klasse haben sogar ein echtes Henna-Tattoo bekommen.

Die Kinder konnten ausprobieren, wie es sich anfühlt, etwas auf dem Kopf

zu tragen, wie viele Menschen in Afrika. Sie haben erlebt, dass es lange dauert, bis Hirsekörner im Mörser zu Mehl geworden sind. Sie haben einen echten indischen Sari anprobieren dürfen.

Den Abschluss des Projekts bildete unsere Heimat und das Nahrungsmittel „Kartoffel“. Gemeinsam haben sie die weite Reise unseres Grundnahrungsmittels nachgespielt. Typisch oberösterreichischer Erdäpfelkas war die letzte gemeinsame Jause.

So wurden spielerisch und genussvoll positive Eindrücke vermittelt und die Auseinandersetzung mit fremder Kultur wurde zur Freude.

Die Kinder haben erlebt, dass es Spaß macht sich auf Neues einzulassen und man davor keine Angst haben muss.

Andrea Renoldner-Burianek

Rückblick JS-Lager 2014



Heuer fand das Lager der Kath. Jung-schar von 3. - 9. August im Bio- Erlebnishof Lucka in Geboltskirchen statt. Mit dabei waren 48 begeisterte Kinder und 14 GruppenleiterInnen.

Diesmal begaben wir uns auf eine ZEITREISE: Die Mädchen und Bur-schen durften mithilfe einer Zeitma-schine von der Vergangenheit bis zur Zukunft reisen. Viele spannende Spiele wie „Catch the flag“ oder das beliebte Städtespiel machten die Woche zu einer lustigen und aufre-genden Zeit. Die Highlights waren die alljährige Rasierschaumschlacht, eine Fahrt auf der Draisinenbahn und natürlich die Disco. Auch den Leite-rInnen machte die Woche und die Zu-sammenarbeit mit den Kindern viel Spaß.

Ganz herzlich bedanken wir uns bei unseren sechs wunderbaren KöchInnen (Gundi und Wolfgang

Haslinger, Margit und Hans Rammer sowie Margit und Hans Aistleitner), die uns die ganze Woche mit leckerem Essen versorgt haben. Ebenfalls ein großer Dank geht an unseren ehemaligen Pastoralassistenten Wolf-gang Pühringer, der uns bei all den Aktivitäten unterstützte und auch ein wichtiger Ansprechpartner war. Wir freuen uns jetzt schon wieder auf das nächste Jungscharlager!

Birgit Bergsmann



Abschied Christa Haun

Unter verschiedenen Pfarrern hat Christa Haun als Reinigungskraft im Pfarrhof gearbeitet. Dass sie das gerne getan hat, haben wir an ihrem Arbeitsstil sehen können. Eine Verän-derung ihrer Haupt-Arbeitsstelle hat zur Folge, dass sie mit 31. August Ab-schied von der Arbeit im Pfarrhof ge-nommen hat. Danke für den unkomplizierten und immer verlässlichen Dienst!

Franz Wöckinger, Pfarrer

Tag der offenen Tür im Caritas-Kindergarten

St. Georgen am 11. Nov. 2014

Großen und kleinen BesucherInnen bieten wir die Möglichkeit von **14 bis 17 Uhr** den Kindergarten kennenzu-lernen. Während die Kinder bei der Bewegungsbaustelle oder in der Leb-kuchenwerkstatt aktiv sind, können sich Erwachsene über unsere Ein-richtung informieren. **Zum Ausklang spielen wir um 16 Uhr ein kurzes Schattentheater vor.**

Nikolausaktion 2014

Von **4. bis 6. Dezember** organisiert die Katholische Jungschar auch heu-er wieder die Nikolausaktion.

Wenn Sie möchten, dass der Nikolaus Ihre Kinder besucht, bitten wir um persönliche Anmeldung im Pfarrhof:

Sonntag, 16.11., 10.30-11.30 Uhr

Dienstag, 18.11., 16.00-18.00 Uhr

Mittwoch, 19.11., 9.30-12.00 Uhr

Gedanken einer Pilgerreise

Am 23. August machten sich 28 PilgerInnen unserer Pfarre zu Fuß auf den Weg nach Mariazell. Beim Pilgern tritt der Alltag immer mehr in den Hintergrund, der Kopf wird frei und die Gedanken beginnen zu fließen. Hier einige davon:



„Man kann 30 km rund um den eigenen Kirchturm wandern - oder ein Ziel verfolgen. Nach fünf Tagen kann man kein Stück weiter sein - oder an einem neuen Ort. Es kostet gleich viel Kraft.“

„Der Weg nach Mariazell war für mich ein Weg in einen neuen Lebensabschnitt. Unterwegs das Alte gut und dankbar abschließen und sich öffnen für das Neue.“

„Ich habe diese Pilgerreise angetreten, um DANKE zu sagen für all das, was mir in meinem Leben geschenkt wird.“

„Auf dem Weg nach Mariazell habe ich erfahren, dass in schwierigen Situationen, wo ich an meine persönlichen Grenzen gestoßen bin, immer jemand an meiner Seite war. DANKE für die helfenden Hände, für die Gespräche, für die aufmunternden Worte. DANKE, dass ich als Teil dieser tollen Pilgergruppe in Mariazell ankommen durfte.“

„Einige von uns sind bis an ihre persönliche Belastungsgrenze gegangen. Nur durch gegenseitiges Unterstützen haben wir alle das Ziel erreicht.“

Zusammengestellt von Renate Örtelt



„Der Weg und ich. Die Ruhe wird nur unterbrochen vom Geräusch der Schuhe, wie sie den Boden berühren. Ich gehe, der Weg gesäumt von wunderschöner Natur, begleitet von lieben Menschen. Einfach schön.“



Tag der offenen Tür: ein Fest für BesucherInnen und BewohnerInnen

Am 22. August 2014 öffneten die AsylwerberInnen in Langenstein ihre Türen und gaben etwa 75 BesucherInnen Einblick in ihr Leben.

Das Projekt „WIO – Wir im Ort“ der Volkshilfe sollte Brücken schlagen zwischen der heimischen Bevölkerung und jenen Menschen, die auf der Flucht in Österreich gelandet sind. Gegenseitiges Verständnis ist der Schlüssel für eine gelungene Integration. Der „Tag der offenen Tür“ in Langenstein war ein kleiner, aber wichtiger Schritt zu einem selbstverständlichen Miteinander.



Bei Hausführungen boten die BewohnerInnen Einblicke in ihre private Lebenswelt. Die schwungvolle Live Trommel- Performance und persische Musiker sorgten für Stimmung, die zum Tanzen einlud. Bei den Köstlichkeiten vom internationalen Büffet

wurde so manches Vorurteil endgültig über Bord geworfen – auf beiden Seiten.

Aktuell leben im Asylwerberhaus in Langenstein 50 BewohnerInnen aus 14 Nationen, wobei ein starker Wechsel zu beobachten ist. Die neuen Gesichter, besonders die Kinder aus Armenien und Syrien, bringen frischen Wind ins Haus. Nicht selten kommt es vor, dass Menschen nur mit dem Allernötigsten in einem Plastiksack ankommen. **Daher ersuchen wir um Besteck, Bettwäsche und Handtücher für ca. 10 Personen.**

Ein **Fahrrad** bedeutet für die AsylwerberInnen ein Stück Freiheit und hilft als Transportmittel. Wir freuen uns über Fahrräder, die für den Straßenverkehr noch tauglich sind. **Bitte Sachspenden nur nach Rücksprache mit Katharina Starzer abgeben.**

Außerdem freuen wir uns, wenn jemand Deutsch unterrichten oder Nachhilfe geben kann.

Weitere Infos: Mag.a Katharina Starzer, Volkshilfe, Tel. 0676 8734 7140

Flucht ist kein Verbrechen. AsylwerberInnen sind mit vielen Problemen konfrontiert: keine Arbeitserlaubnis, traumatische Erfahrungen, Krieg und Verfolgung in den Herkunftsländern. In diesen Tagen werden Unterkünfte für Flüchtlinge gesucht. Öffnen wir unsere Herzen für Menschen in Not. Sachliche Information und Fakten statt Vorurteile sind ein erster Schritt dazu.

Monika Weilguni



Stellen-Ausschreibung: Ergänzende Hausmeister-Arbeiten

Unser „Pfarr-Haustechniker“ Leo Rammer wird aus gesundheitlichen Gründen den Aufgabenbereich sowie die Arbeitszeit reduzieren.

Wir suchen deshalb einen verlässlichen und handwerklich versierten Mitarbeiter.

Aufgaben im Pfarrhof und im Pfarrheim:

- kleinere Reparaturen von Tischen, Sesseln, Bühnenelementen;
- Mithilfe bei den Reinigungsarbeiten am Montag (Tische und Sessel entfernen, Vorhänge ab-, aufhängen)
- Pflege der Außenanlagen (Rasen, Hecken, Sträucher)

Wochenarbeitszeit:

4 Stunden (variable Dienstzeit)

Entlohnung lt. Kollektivvertrag

Diözese Linz

Dienstbeginn: 1. Jänner 2015

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung:
Pfarre St. Georgen, Linzer Straße 8
4222 St. Georgen

Franz Wöckinger, Pfarrer
Ferdinand Naderer, Obmann Finanzausschuss



SCHRITTE DES ERINNERNS

In der DENK.STATT Johann Gruber wurde ein Folder zum Kunstprojekt und für einen Rundgang durch St. Georgen zu ausgewählten historisch bedeutsamen Orten während der NS-Zeit erstellt. Dieser liegt in der Kirche auf.

Das Gedenkdienstkomitee Gusen und der Verein Plattform Johann Gruber laden ein, gemeinsam SCHRITTE DES ERINNERNS zu gehen. Der Weg führt vom Johann Gruber Pfarrheim und dem Kirchenplatz zu den DEST-Gebäuden in der Mauthausener Straße, zur Schleppbahnbrücke in Wimming bis zum Stolleneingang und zurück.

Die Deutsche Erd- und Steinwerke GmbH (DEST) war ein Wirtschaftsbetrieb der SS. Die DEST pachtete in Mauthausen und Gusen Steinbrüche, um KZ-Lager zu errichten. Sitz der Verwaltung war St. Georgen. Außerdem betrieb sie in den Stollen das

unterirdische Produktionswerk für Jagdflugzeuge: „B8 Bergkristall“.

Die Rundgänge ermöglichen ein aktives Erinnern an die Opfer der KZ-Lager in unserer Pfarre sowie an Johann Gruber als Beispiel für Menschlichkeit und Zivilcourage.

Termine:

Sonntag, 19. Okt., 13.30 Uhr

Sonntag, 16. Nov., 13.30 Uhr

Johann Gruber Pfarrheim

VERMITTLUNGS-BOX DENK.STATT JOHANN GRUBER

Um die Inhalte des Kunstprojektes Jugendlichen und Erwachsenen interaktiv und anschaulich zu vermitteln, wurde von Dagmar Höss und Bernhard Mühleder ein pädagogisches Konzept in Form einer „Vermittlungsbox“ mit Lernmaterial zu den Themen Nationalsozialismus und Zivilcourage erstellt.

Die Box ermöglicht eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Kunstprojekt und der NS-Vergangenheit vor allem in unserer Region. Sie beinhaltet vier Module, die unabhängig voneinander eingesetzt werden können.

Ab Dez. 2014 kann die Box im Gemeindeamt St. Georgen und im Medienverleih der Diözese Linz gegen Kautionsausgeliehen werden. Zielgruppe sind Schulklassen und Jugendgruppen ab 12 Jahren sowie Erwachsene.

Infos: Bernhard Mühleder,
Tel. 0699/81 71 88 75

Unser Flohmarkt : ein Spiegelbild der Wohlstandsgesellschaft

„Wenn Sie in Ihrer Wohnung Dinge haben, die Sie schon viele Jahre immer wieder abstauben mussten, obwohl oder weil sie kaum in Verwendung waren, dann bringen Sie diese zum Flohmarkt. Soll doch einmal jemand anderer die Sachen abstauben.“ So der launige Appell unseres Pfarrers bei den Verlautbarungen in der Kirche. Kein Klumpert, nur Brauchbares! Das war die Botschaft an die Spender des häuslichen Überflusses.



Etwa 50 Personen aus unserer Pfarre haben mit großer Sorgfalt den Flohmarkt vorbereitet, an den Verkaufstagen als VerkäuferInnen und in Küche und Service Kompetenz bewiesen und ihre freie Zeit der guten Sache zur Verfügung gestellt. Die Gruppe der HelferInnen war stets bei guter Laune und erlebte einmal mehr die Pfarre als Ort des Zusammenhalts.

Besonderer Dank gilt der hauptverantwortlichen Organisatorin Elisabeth Schick, aber auch allen ihren HelferInnen. Der Erfolg kann sich sehen lassen.

Erwin Hölzl


KOCHER®

lösungen in stahl & glas

Individuelle Lösungen
in Stahl, Glas & Holz
www.kocher.co.at

GLAS- UND STAHLBAU / WINTERGÄRTEN
GELÄNDER / CARPORTS


BESTATTUNG
KOMMUNALE FIEDHOFSBETREUUNG
4222 GMBH
MARKTPLATZ 12
4222 ST. GEORGEN/GUSEN
KONTAKTPERSON:
PETER SCHÖLLBAUER
TEL.: 0676 7000 560
RAT UND HILFE RUND UM DIE UHR


**Stark verwurzelt
in der Region**

Mit mehr als 440 Bankstellen sind wir in Oberösterreich stark verwurzelt und stehen für Stabilität, Kompetenz und Kundenorientierung. Dabei setzen wir auf eine nachhaltige Strategie und sind sicher, verlässlich und nahe bei unseren Kunden.



**Raiffeisen
Meine Bank**



dreifacher österreichischer Fassaden-Preisträger

MALEREIBETRIEB

KROLL

Lunglitzer Straße 99, 4222 St. Georgen/Gusen
07237 4196, www.kroll.at, malerei.kroll@aon.at





Einladung: Pflegerinnen-Kaffee

**Samstag, 25. Okt., 14 bis 17 Uhr
im Johann Gruber Pfarrheim**

Auch in unserer Pfarre arbeiten viele „24-Stunden-Pflegerinnen“ aus anderen Ländern.

Wir bitten jene, die für ihre Angehörigen eine solche Pflegerin beschäftigen, ihr an diesem Samstag-Nachmittag frei zu geben und sie zur Teilnahme an diesem Treffen zu ermutigen. (Infos: 07237-2210)

Gusti Hauser & Franz Wöckinger, Pfarrer

Diözesantag der KMB

Samstag, 25. Okt., 9 bis 13 Uhr

Bildungshaus Schloss Puchberg Wels
„Gesellschaft zwischen Wandel und Stabilität. Welche gesellschaftspolitischen Herausforderungen erwarten uns?“

Festvortrag: DDr. Paul Eiselsberg, IMAS-Linz

Herzlichen Dank für Ihre Spende zugunsten des Projektes „Barrierefreiheit“

€ 8.278,01

sind seit Mai 2014 auf unser Konto eingegangen (Zahlschein-Aktion, Begräbnis-Spenden, Jubelpaare)

€ 3.936,23

wurden durch „Pfarre-barrierefrei-Wafferln“ und „Liftbier“ gespendet € 1.000 €

Spende der Mittwoch-Vormittag-Runde (Palmbüscherl-Verkauf) € 700

Spende vom Flohmarkt des Kameradschaftsbundes € 900

Spende von Goldhauben und Frauen der Pfarre (Kräutermesse)

Einladung zum Weihnachtsmarkt der Pfarre

Samstag, 22. Nov., 13 bis 19 Uhr

Sonntag 23. Nov., 9 bis 17 Uhr

im Johann Gruber Pfarrheim.

Neben zahlreichen Ausstellern bieten wir musikalische Unterhaltung sowie kulinarische Köstlichkeiten an.

Für Kinder ist das „Christkindlpostamt“ mit Spielecke geöffnet, das Lebkuchenhaus wartet auf viele Lebkuchenbäcker, Grillspaß gibt es am knisternden Lagerfeuer.

Wir freuen uns auf Ihr/Euer Kommen!

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
Sonntag, 12. Okt.	8 + 9.30 Uhr	Wort-Gottesdienste, Kirche
Montag, 13. Okt.	19.30 Uhr	Gesprächsgruppe "Pflegerische Anghörige", Johann Gruber Pfarrheim
Mittwoch, 15. Okt.	14.00 Uhr	Seniorenachmittag, Johann Gruber Pfarrheim
Samstag, 18. Okt.	17.00 Uhr	Vorabendmesse Pfarrzentrum Langenstein
Sonntag, 19. Okt.	8 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
	9.30 Uhr	Kinderkirche, Musikschule
	13.30 Uhr	„Schritte des Erinnerns“, Rundgang - Beginn Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 26. Okt.	8.00 Uhr	Gottesdienst, Kirche
	9.30 Uhr	Sprengelmesse, Sprengel 5 (St. Georgen-Ost bis zur Steinsiedlung) und 7 (Am Trog, Retzhang)
		Pfarrcafé (Spr. 12, Luftenberg, Meierhof, Steining, Weih und 13, Kutzenberger-Siedlung)
Mittwoch, 29. Okt.	19.00 Uhr	Selbsthilfegruppe „Angst und Depression“, Johann Gruber Pfarrheim
Samstag, 1. Nov.	8 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Allerheiligen	14.00 Uhr	Totengedenken in der Kirche, anschließend Gräbersegnung
Sonntag, 2. Nov.	8 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Allerseelen	19.00 Uhr	Gottesdienst für die Verstorbenen des vergangenen Jahres, Kirche
Donnerstag, 6. Nov.	19.00 Uhr	Bibelabend, Johann Gruber Pfarrheim (oberer Eingang)
Montag, 10. Nov.	19.30 Uhr	Gesprächsgruppe "Pflegerische Anghörige", Johann Gruber Pfarrheim
Donnerstag, 13. Nov.	19.30 Uhr	Frauen.Literatur.Treff, Johann Gruber Pfarrheim
Samstag, 15. Nov.	17.00 Uhr	Vorabendmesse Pfarrzentrum Langenstein
Mittwoch, 19. Nov.	14.00 Uhr	Seniorenachmittag, Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 16. Nov.	8 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
	9.30 Uhr	Kinderkirche, Musikschule
	13.30 Uhr	„Schritte des Erinnerns“, Rundgang - Beginn Johann Gruber Pfarrheim
Samstag, 22. Nov.	13 - 19 Uhr	Weihnachtsmarkt der Pfarre, Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 23. Nov.	9 - 17 Uhr	Weihnachtsmarkt der Pfarre, Johann Gruber Pfarrheim
Mittwoch, 26. Nov.	19.00 Uhr	Selbsthilfegruppe "Angst und Depression", Johann Gruber Pfarrheim
Samstag, 29. Nov.	17.00 Uhr	Adventkranzsegnung, Kirche
Sonntag, 30. Nov.	8 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
1. Adventsonntag	9.30 Uhr	Kindergottesdienst, Johann Gruber Pfarrheim
Donnerstag - Samstag	4. - 6. Dez	Nikolausaktion der Katholischen Jungschar
Mittwoch, 3. Dez.	6.30 Uhr	Rorate, Kirche
	19.00 Uhr	Mitarbeiterfeier, Johann Gruber Pfarrheim

Erscheinungstermin nächster Pfarrbrief: SONNTAG, 23. NOV. Redaktionsschluss: MONTAG, 10. NOV.

Impressum: Medieninhaber: Röm.-kath. Pfarre St.Georgen/G., Linzerstraße 8, 4222 St. G., 07237/2210, E-mail: pfarrbrief.stgeorgen@dioezese-linz.at; Hrsg.: Pfarrgemeinderat der Pfarre St. Georgen/G.; Fotos: A. Ramer (Titelblatt), S. Buchsbaum, A. Renoldner-B., P. Peterseil, Th. Leibetseder. Layout: S. Buchsbaum; Hersteller: Haider Druck, Niederndorf 15, 4274 Schöna; Verlags- u. Herstellungsort: Schöna; Offenlegung gemäß § 25 MedienG: www.pfarre-stgeorgen-gusen.at/Impressum; Auflage: 4.400